

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Plus und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Drummenschläger



Bilder vom Tage • Die deutsche Woche • Hiltnerjugend • Schwabenland-Heimatländ • Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Bez. 1622

Fernsprecher St. 429 / Marktstraße 14 / Schloßplatz 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10096 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold 682 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konten usw. gelten die Druckerpreise

Anzeigenpreise: Die 1. Post, 1. Jahrgang, 1. Seite oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg., Rest 16 Pfg. • Für das Erscheinen von Anz. in bestimmter Ausgabe und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Abdr. Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

### Morddebatte in Genf abgeschlossen

11. Genf, 11. Dezember.

Im Völkerbundrat ist ein Ausgleich zwischen Südslawien und Ungarn zustande gekommen. Die Bemühungen des britischen Völkerbundvertreeters Eden haben zur Annahme einer Entschädigung geführt, in der das Marceller Attentat beurteilt und verlangt wird, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Weiters wird in der Entschädigung die Pflicht der Völkerbundmitglieder festgelegt, die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anderer Mitglieder zu achten. Die ungarische Regierung wird gebeten, dem Rat mitzuteilen, welche Maßnahmen sie zur Bekämpfung jener ungarischen Behörden ergriffen hat, deren Schuld am Marceller Verbrechen festgestellt werden sollte. Schließlich wurde ein Sachverständigenausschuß eingesetzt, der aus je einem Vertreter Belgiens, Großbritanniens, Spaniens, Frankreichs, Ungarns, Italiens, Polens, Rumäniens, der Schweiz und Schwedens besteht und einen Vertragentwurf zur Unterdrückung des Terrorismus auszuarbeiten soll.

Damit wurde die Morddebatte in Genf abgeschlossen. Der britische Standpunkt, der die Verbrechen der Debatte über den Marceller Doppelmord in Genf bereits mit Verweis beendete und auf ihre Beendigung hinarbeitete, hat sich durchgesetzt. Ungarn und Südslawien haben sich im letzten Augenblick, in dem der französische Außenminister Laval bereits eine Einigung über die Entschädigung an der südslawisch-ungarischen Grenze äußerte, verständigt. Eine Förmung der Schuldfrage hat der Völkerbundrat allerdings nicht gefunden, da er von Anfang an die Debatte vom politischen auf das politische Gebiet verdrängen wollte. Dafür hat Genf seine gewohnte Meisterrolle im Führen von Ausgleichsformeln, die der Kernfrage ausweichen, wieder bewiesen.

#### Die Verhandlungen hinter den Kulissen

Schon seit Samstag wurde in Genf lebhaft verhandelt. Der britische Vertreter Eden arbeitete mit Eifer auf eine Beendigung, bzw. Verschiebung der immer hitziger werdenden Ausbrüche hin. Der französische Außenminister brachte einen Vorschlag ein, wonach ein internationaler Gerichtshof gebildet werden soll, der alle politischen Verbrechen und Anschlüsse abzuurteilen und den Staat zu bestimmen hätte, der die Vollstreckung der ausgesprochenen Strafe durchzuführen hat. Die kleine Entente und Südslawien nahmen noch am Montag eine drohende Haltung ein; dieses drohte mit dem Austritt aus dem Völkerbund, wenn ihm nicht volle Genehmigung würde, jene schien sich auf den Artikel 12 der Völkerbundscharte zu berufen, der nach drei Monaten die Kriegserklärung ermöglicht. Auch die Drohung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Ungarn spielte durch Stunden eine wesentliche Rolle.

Ungarn zeigte sich demgegenüber sehr entgegenkommend, wenigstens es selbstverständlich nicht über Punkte verhandeln konnte, die keine Ehre berührten oder eine Stellungnahme gegen den Revisionismus bedeuteten.

#### Die Nachmittags-Sitzung

Der Völkerbundrat konnte über diesen Verhandlungen hinter den Kulissen erst am Nachmittag zusammentreten. Als erster Redner sprach mit großer Leidenschaftlichkeit, aber doch schon gemäßigter, der rumänische Außenminister Titulescu gegen die ungarische Behauptung, daß die Befehle beim Völkerbund ein Propagandamittel der kleinen Entente sei, und gegen die ungarische Revisionspolitik, die keine friedliche Politik sei, sondern „ein Werk des Krieges“. Auch der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš wandte sich in der Hauptsache gegen die ungarische Revisionspolitik, die Anklagen gegen Ungarn schränkte er aber bereits auf „gewisse ungarische Behörden, die zur Verantwortung gezogen werden müßten“, ein. Als dritter Redner sprach der südslawische Außenminister Kestitch, der

noch einen kleinen Vorstoß gegen Italien wagte und schließlich die Anschuldigungen gegen die ungarischen Behörden aufrecht erhielt, deren Verurteilung unerlässlich sei.

Nach einem kurzen Gespräch zwischen den Vertretern Polens und der Tschechoslowakei wies der ungarische Vertreter die Anschuldigungen gegen seinen Staat zurück und erklärte sich bereit, mit seinen Nachbarn Friedenskommen abzuschließen, die den Terrorismus politischer Anschlüsse verhindern.

#### Die Nachsicht

Die Sitzung wurde dann unterbrochen. Auf Betreiben des französischen Außenministers der über die Entwicklung an der ungarisch-südslawischen Grenze beunruhigt war, wurde eine Nachsicht angelehnt. In der Zwischenzeit kam eine Verständigung zustande, so daß gegen Rittersdorf die eingangs erwähnte Entschädigung angenommen werden konnte. Laval dankte der südslawischen Regierung, Baron Klotz dem britischen Vertreter Eden. Damit war die außerordentliche Ratstagung, die in mehreren europäischen Kabinetten so großes Kopfschütteln verursacht hatte, beendet.

#### Einstellung der Ausweisung von Ungarn aus Südslawien?

Die Ausweisungen aus Südslawien sind seit Sonntag abgeklaut. Am Laufe des Montag sind nur 16 ausgewiesene Personen an der Grenze eingetroffen. Die Gesamtzahl der Ausgewiesenen wird amtlich mit 2900 angegeben. Weitere Transporte von Ausgewiesenen sind vorläufig nicht mehr angesetzt. Eine amtliche Bestätigung über eine Einstellung der Ausweisungen liegt jedoch bisher nicht vor. Die den Ausgewiesenen entstehenden Schäden werden hier auf 20 Millionen Pengö geschätzt.

#### Die Internationale Saarpolizei

In der Entschädigung, die der Rat hinsichtlich der internationalen Truppenabteilung annahm, werden die in Frage kommenden Mitglieder des Völkerbundrates gebeten, alle Erleichterungen für die Beförderung der Truppen und für ihre Verpflegung zu gewähren. Die internationale Macht solle zur Verfügung der Saarregierung gestellt werden, die die volle Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung behalte. Die Beförderungskosten und die Kosten für den Unterhalt sollen, soweit sie nicht durch den nationalen Haushalt der einzelnen Staaten gedeckt seien, aus den für die Abtötung selbst bestimmten Fonds entnommen werden. Sollten diese Fonds nicht ausreichen, so solle der Saarausschuß die Regierung Deutschlands und Frankreichs

zu zusätzlichen Zahlungen aufzufordern. Die Saarregierung habe für alle Verluste und Schäden, die die internationale Truppenmacht erleiden könnte, dann wird in der Entschädigung festgestellt, daß die eigenen Mittel des Völkerbundes weder für verlorene Zahlungen noch für Vorstöße mit herangezogen werden dürfen. Laut § 34 des Anhangs zum Artikel 50 des Vertrag des Saars habe die Regierungskommission das Recht, so heißt es in der Entschädigung weiter, die notwendige Befehlsgebung zu erlassen, um die internationale Truppenmacht und ihre Mitglieder von jeder Verantwortung für eine Handlung zu befreien, die in Ausführung der ihr übertragenen Aufgabe erfolge sollte. Ueber Vergehen der internationalen Macht gegen das Strafrecht entscheide das Oberste Abstimmungsgericht. Das Kommando der internationalen Truppenmacht, seine Organe und Dienststellen sowie die Mitglieder dieser Macht unterstünden also nicht der Rechtsprechung der Gerichte des Saargebietes. Der Ratssausschuß erhalte die Vollmacht, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um diese Entschädigung durchzuführen.

Vor der Annahme der Entschädigung schickte Maffigi-Frankreich freie Besidebung der Truppen durch Frankreich zu.

Darauf wurde der Bericht Klotz einstimmig angenommen.

Der englische Großgesandener Eden erklärte am Dienstag englischen Journalisten, daß die in das Saargebiet zu entsendende Truppenzahl nun endgültig 3300 Mann betragen werde, nämlich 1500 Engländer, 1500 Italiener und je 250 Holländer und Schweden. Den Oberbefehl werde ein englischer General führen, dessen Name am Dienstagabend in London bekanntgegeben werde.

Wie hier verlautet, wird eine kleine britische Abteilung schon sehr bald, offenbar zum Quartiermachen, nach dem Saargebiet fahren.

### Nächste Ratstagung am 11. Januar

Ueberrasschender Beschluß des Völkerbundrates in seiner Schlusssitzung

11. Genf, 11. Dezember.

In der Dienstag nachmittags abgehaltenen Schlusssitzung des Völkerbundrates wurde nach einigen Beschlüssen über die Internationale Polizeitruppe für das Saargebiet von Dr. Beneš beantragt, mit Rücksicht auf die Saarabstimmung die nächste Ratstagung nicht am 21., sondern schon am 11. Januar beginnen zu lassen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

### Wahlrechtsraub im Memelland

11. Genf, 11. Dezember.

Selbst für den Fall, daß sich in der nächsten Zeit keine ungeheuerlichen litauischen Maßnahmen gegen den memelländischen Landtag mehr ereignen, müßten im Frühjahr 1935 im Memelland Neuwahlen ausgeschrieben werden. Die Litauer arbeiten jetzt bereits vor und wollen ein neues Wahlgesetz herausbringen, nachdem die sog. „Nazi-feindlichen Elemente“ ausgegliedert werden sollen. Wenn man weiß, was die Litauer als staatsfeindlich ansehen und wie sie besondere Verordnungen schaffen, um Staatsfeindlichkeiten der Memelländer herauszufunktionieren, so kann man sicher sein, daß nur sehr wenige Memelländer wahlberechtigt sein werden.

#### Direktorium Reigys bewilligte sich ungeheuerliche Gelder

Das kürzlich abgesetzte Memelländische Direktorium Reigys hat, trotzdem es bei seinem Amtsantritt große Sparmaßnahmen angekündigt hatte, vor seinem Abgang noch schnell durch einige Verordnungen für sich persönlich gesorgt und den memelländischen Steuerzahlern statt der angekündigten Entlastung noch

zu zusätzlichen Zahlungen aufzufordern. Die Saarregierung habe für alle Verluste und Schäden, die die internationale Truppenmacht erleiden könnte, dann wird in der Entschädigung festgestellt, daß die eigenen Mittel des Völkerbundes weder für verlorene Zahlungen noch für Vorstöße mit herangezogen werden dürfen. Laut § 34 des Anhangs zum Artikel 50 des Vertrag des Saars habe die Regierungskommission das Recht, so heißt es in der Entschädigung weiter, die notwendige Befehlsgebung zu erlassen, um die internationale Truppenmacht und ihre Mitglieder von jeder Verantwortung für eine Handlung zu befreien, die in Ausführung der ihr übertragenen Aufgabe erfolge sollte. Ueber Vergehen der internationalen Macht gegen das Strafrecht entscheide das Oberste Abstimmungsgericht. Das Kommando der internationalen Truppenmacht, seine Organe und Dienststellen sowie die Mitglieder dieser Macht unterstünden also nicht der Rechtsprechung der Gerichte des Saargebietes. Der Ratssausschuß erhalte die Vollmacht, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um diese Entschädigung durchzuführen.

Vor der Annahme der Entschädigung schickte Maffigi-Frankreich freie Besidebung der Truppen durch Frankreich zu. Darauf wurde der Bericht Klotz einstimmig angenommen. Der englische Großgesandener Eden erklärte am Dienstag englischen Journalisten, daß die in das Saargebiet zu entsendende Truppenzahl nun endgültig 3300 Mann betragen werde, nämlich 1500 Engländer, 1500 Italiener und je 250 Holländer und Schweden. Den Oberbefehl werde ein englischer General führen, dessen Name am Dienstagabend in London bekanntgegeben werde. Wie hier verlautet, wird eine kleine britische Abteilung schon sehr bald, offenbar zum Quartiermachen, nach dem Saargebiet fahren.

fall der Litauer in das Memelland eine große Rolle gespielt. Er gebiete zu den engsten Nationalisten und habe als Schutzherr seine Schützen auch dann bedeckt, wenn diese aus den wichtigsten Anlässen unzulässige Memelländer einfach niederknasteten. Seine Ernennung zum Präsidenten des Direktoriums bedeute demnach bestimmt keine Kursänderung. Brudelaitis sei litauischer Landtagsabgeordneter und gehöre dem litauischen Block an, der im memelländischen Landtag nur durch 5 von 29 Abgeordneten vertreten sei. Das Blatt bezeichnet die neuernannten Mitglieder des Direktoriums als Separatisten und führt aus, daß trotz des Direktoriumswechsels eigentlich alles beim alten bleibe. Die endgültige Entscheidung über das Direktorium stehe dem Landtage zu, aber die ganzen Nachschüssen, Verklärung der Zahl der Abgeordneten, Einschüchterungs- und Enthaltungsverfuche, deuteten darauf hin, daß man Sabotage treibe, um das unausbleibliche Mißtrauensvotum gegenüber dem Direktorium durch Herbeiführung der Beschlusungsunfähigkeit des Landtages oder Anwendung anderer Mittel zu verhindern. Durch dieses Känstelspiel komme die ganze innere Unaufrichtigkeit der litauischen Politik im Memelland in charakteristischer Weise zum Ausdruck.

### Militärattache in Tokio - Großspion

London, 11. Dezember.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Tokio, der französische Stellvertreter der Militärattache, Unterleutnant Tessier du Cros, sei von der japanischen Polizei mehrere Male einem scharfen Verhör unterzogen worden, weil er im Verdacht stehe, Spionage getrieben zu haben. Die Polizei habe unter dem gleichen Verdacht etwa 20 junge Frauen bzw. Töchter von japanischen Beamten verhaftet und verhört. Diese Frauen sollen alle die französische Sprache gut beherrschen und du Cros soll freundschaftliche Beziehungen zu ihnen unterhalten haben. Es wird behauptet, er habe die Frauen veranlaßt, ihm Geheimnisse der Marinestrategie, Beschreibungen von Arsenalen und Angaben über die Herstellung von Waffen und Munition zu verschaffen.

Es wird ferner behauptet, daß er viele Reisen nach Wägen unternommen habe, die im allgemeinen keine Ausflugsziele bilden, darunter auch besetzte Gebiete. Eine Frau in Yokohama soll gestanden haben, daß ein französischer Marineoffizier sie aufgefordert habe, mit japanischen Marineoffizieren in Verbindung zu treten und sich von ihnen Geheimmaterial geben zu lassen. Diese Frau sei auch in Begleitung eines italienischen Marineoffiziers gesehen worden.

### Noch keine Romreise Laval's

Paris, 11. Dezember.

Wie „Echo de Paris“ berichtet, soll Außenminister Laval trotz der durch den Ausbruch der Völkerbundverhandlungen über die ungarisch-südslawische Frage erzielten Entspannung beabsichtigen, seine Romreise nicht übereilt anzutreten. Laval werde erst dann nach Rom reisen, wenn greifbare Abkommen abgeschlossen werden könnten. Er werde auf alle Fälle abwarten, bis ein Modus vivendi zwischen der italienischen und der südslawischen Regierung zustande gekommen sei.

### Die Kämpfe in Abessinien

Eine italienische Erklärung

Rom, 10. Dezember.

„Agenzia Stefani“ wendet sich in einer Erklärung gegen falsche und tendenziöse enstehende Meldungen über den letzten Zwischenfall an der abessinischen Grenze. Darin wird vor allem bestritten, daß der Angriff von italienischer Seite ausgegangen und auf das Gebiet des Kaiserreiches Abessinien vorgetragen worden sei. Vielmehr sei der italienische Militärposten in Halual in Italienisch-Somaliland über-



schend von überlegenen abessinischen Kräften angegriffen worden, die über Maschinen- und ein Geschütz verfügten. Erst nach dem Eintreffen italienischer Verstärkungen habe der Angriff abgeblieben und die ursprüngliche italienische Stellung wieder besetzt werden können. Unwahrscheinlich sei, daß die bewaffnete abessinische Eskorte der britisch-sudanesischen Grenzfestlegungskommission an den Vorgängen beteiligt gewesen sei. Diese Kommission sei bereits 12 Tage vorher bei Lalual erschienen und inzwischen längst weitergezogen. Der Angriff, für den Italien die international übliche Genehmigung fordere, sei wahrscheinlich auf das Verwehren eines örtlichen abessinischen Machthabers zurückzuführen.

### Nacht Tote bei einem Kinobrand

**Madrid, 11. Dezember.**  
In der Nähe von Texuel ereignete sich während einer Lichtspielvorstellung in einem Ort ein schweres Brandunglück. In dem Projektionsraum des Lichtspieltheaters brach plötzlich zwischen dem dort aufbewahrten Filmmaterial Feuer aus, das schnell um sich griff. Unter den 150 Zuschauern entstand eine Panik, die zur Folge hatte, daß acht Menschen getötet und zehn schwer verletzt wurden.

### Schulchnigg

#### fordert freiwilligen Heeresdienst

**Wien, 11. Dezember.**  
Bundeskanzler Dr. Schulchnigg weist am Montag in Innsbruck und hielt dort zwei Reden, die bemerkenswerte Sätze über das Verhältnis der Jugend zum Heer enthielten. Bundeskanzler Dr. Schulchnigg sagte in einer Ansprache an die Jugend: Nur derjenige junge Mann wird eine öffentliche Stellung erhalten können, der mindestens ein Jahr freiwillig beim Bundesheer gedient hat.  
Diese Auffassung unterstrich der Bundeskanzler noch in einer Rede, die er vor der Soldatenfront in der großen Ausstellungshalle in Innsbruck hielt, indem er sagte: Wer nicht für den Staat gekämpft hat, der hat sich den Anspruch verweigert, an der Neugestaltung dieses Staates mitzuwirken. Wer nicht als Soldat gedient hat, der hat keinen Anspruch auf eine Stellung im öffentlichen Dienst.

### Ein Deutschamerikaner über das neue Deutschland

**New York, 11. Dezember.**  
Der Nationalrat der Studenten-Gesellschaft Americas nahm mit klärendem Beifall einen Bericht seines Vorsitzenden, Theodor Hoffman, über seine Eindrücke auf, die er bei einer Reise durch das neue Deutschland erhalten hat. Hoffman erklärte, daß deutsche Volk sei einig und zufrieden unter einem Führer, dessen Hauptbestreben es sei, die Ketten der Sklaverei zu zerbrechen, die das deutsche Volk seit 15 Jahren fesselten und das Volk zu Frieden und Wohlergehen zu erheben. Das amerikanische Volk habe allen Anlaß, sich um seine eigenen Fragen zu kümmern und anderen Völkern die Lösung ihrer eigenen Angelegenheiten zu überlassen.

### Japan droht mit der Besetzung Nordchinas

**Peking, 11. Dezember.**  
Der japanische Botschafter in Washington, Satto, gab einem Vertreter der Zeitung "Evening Bulletin" in Philadelphia ein Interview, in dem er erklärte, Japan sei bereit, die Verwaltung von Nordchina zu übernehmen, wenn es dies zur Wahrung des Friedens in Ostasien als notwendig erachte. Diese Haltung würde sich auch bei einem eventuellen Prozeß oder einer Aktion anderer Mächte nicht ändern.  
Diese japanische Erklärung findet hier allergrößte Beachtung. Die Befürchtung hinsichtlich der zukünftigen japanischen Pläne, die in letzter Zeit schon abgeschwächt waren, werden dadurch aufs neue belebt. Die Erklärung Satto's erwidert die letzten Versuche der Kuomintang-Regierung, auf der 5. Vollversammlung des Zentralvölkerkongresses der Kuomintang, die am Montag eröffnet worden ist, eine Einigung Gesamtchinas auf eine Japan gegenüber verlässliche Politik herbeizuführen. Man erklärt in Regierungskreisen die Tatsache, daß Satto gerade in diesem Moment keine Erklärungen abgibt, sei ein wohlüberlegtes Manöver, um eine auch außenpolitisch wirksame Einigung des gesamten chinesischen Reiches zu verhindern. Die erste Folge wird die sein, daß Nordchina seinen Widerstand gegen die Pläne der Zentralregierung über die Verlegung der Hauptstadt der Provinz Hopen von Tientsin nach Pootingfu verstärken wird. Ferner sind Widerstände gegen die Schaffung der selbständigen Großgemeinden Peking und Tientsin, sowie gegen die Umorganisation der entmilitarisierten Zone von Luantung und die Ausdehnung dieser Zone durch freiwillige Verlegung der chinesischen Garnison vom Mantau-Paß bis Tientsin zu erwarten. Die Wirkung von Satto's Erklärung auf die Haltung des südlichen Chinas ist noch unabweisbar.

### Der Kommandeur der Internationalen Saartruppe?

Der englische General Temperley ist in Genf eingetroffen, um über die Zusammensetzung der Internationalen Streitmacht für das Saargebiet zu verhandeln. In unterrichteten Kreisen wird der General als künftiger Oberbefehlshaber dieser Truppe angesehen.



### Die Opfer des Eisenbahn-Unfalls beigelegt

#### Erzreifende Trauerfeiern in Kreisruhe und Enzweihingen

**In Karlsruhe**  
Unter überaus großer Anteilnahme der Bevölkerung, vor allem der Arbeitskameraden aus dem Eisenbahnerstande, wurden am Montagvormittag die bei dem Eisenbahnunglück in Weihingen so jäh dem Leben entrissenen Eisenbahnbeamten, der 55 Jahre alte Lokomotivführer August Schaber und der 36 Jahre alte Reisedienstlokomotivführer Ernst Wendling auf dem Karlsruher Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die blumengeschmückten Särge waren vor dem Portal der Friedhofkapelle aufgestellt. Da die Kapelle die nach Tausenden zählende Trauergemeinde nicht fassen konnte, mußte die kirchliche Feier im Freien stattfinden. Nach Orgellang und einem Hornquartett sprach der evangelische Geistliche, Stadtpfarrer Haug von der Pauluspfarre, die Gebete. Er verlas sodann die Personalien, aus denen hervorging, daß Wendling nach der Heimkehr vom Feldzug in den Dienst der Eisenbahn trat und seit acht Wochen den Lokomotivführer Schaber als Heizer begleitete. Schaber nahm am Chinasfeldzug teil und verlor dann über 30 Jahre lang den Dienst bei der Eisenbahn. Lokomotivführer und Heizer waren gute Kameraden und starben als Helden feiner Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge. Der Geistliche wandte sich anschließend in ergreifenden Worten an die Hinterbliebenen und die ganze Trauerverammlung. Kein Auge blieb trocken. An den Särgen wurden alsdann zahlreiche Kränze niedergelegt.

### Gemeinsames Grab in Enzweihingen

Fast die ganze Gemeinde beteiligte sich in Enzweihingen, O.A. Weihingen, an der Beerdigung der Zimmermeister Ernst Heß und Karl Schurr. Gemeinsam haben sie gearbeitet und manches schöne Werk zusammen erstellt, gemeinsam führen sie in den Tod, gemeinsam hat man sie bestattet insein gemeinsames Grab. Die Vereine von Enzweihingen, Abordnungen der P.L. und der O.A. mit Kreisleiter Oppenländer, der Gesangsverein "Viedertanz" und der Gemischte Chor von Enzweihingen sowie der Gemischte Chor der Methodistengemeinde, die Zimmerer-Zunft des Bezirks Weihingen und sonst noch viele Leidtragende waren im Trauerzug. Als Vertreter der Reichsbahn waren Reichsbahnoberrat Kurz von der Direktion und Reichsbahnoberrat Enlinger vom Betriebsamt I erschienen. Die Herren staketen vor der Beerdigung, gemeinsam mit dem Vertreter des Oberamts, den Hinterbliebenen Besuche ab und brachten ihnen ihr Beileid zum Ausdruck.

### Württemberg sammelte 200 000 RM.

Die Gaupropagandaleitung teilt uns mit: Nach den bisher bei der Gaupropagandaleitung eingegangenen Meldungen können zu dem Ergebnis der Winterhilfskassen am Tag der nationalen Solidarität folgende Tatsachen der Deffenlichkeit übergeben werden: Von 54 Kreisen liegen Meldungen von Gesamtergebnissen in 53 Kreisen vor, einschließlich vorläufiges Ergebnis von Groß-Stuttgart. In diesen 53 Kreisen wurden rund 182 000 RM. gespendet. Es wird demnach für den Gau Württemberg-Hohenollern ein Gesamtbetrag von rund 200 000 RM. zusammenkommen. Für Groß-Stuttgart wurde bis mittags 12 Uhr ein Gesamtresultat von 30 405 RM. gemeldet. Davon haben die Mitglieder der weim. Regierung, die höheren Führer der Partei, der SM, SS, und des Staates zusammen etwa 10 000 RM. gesammelt. U. a. wurden in Stuttgart gespendet: Ein neu zu errichtendes Einfamilienhaus, ein Goldstück zu 20 M., ein Goldstück zu 10 M., 100 Mittagsessen und verschiedene Devisen. Ein kreisförmiger Parteigenosse hat ebenfalls einen ansehnlichen Betrag gesammelt.

### Reichskatholik Murr empfangt die Neutlinger Ehrenbürgerkunde

**Neutlingen, 11. Dez.** Am Dienstag nachmittag wurde in feierlicher Gemeinderats-Sitzung dem Ehrenbürger der Stadt Neutlingen, Reichskatholik Murr, die Ehrenbürgerkunde überreicht.  
Oberbürgermeister Dr. Fiedler hob in einer Begrüßungsansprache die Verdienste des Reichskatholikers als Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers in Württemberg hervor. Reichskatholik Murr dankte herzlich für diese Ehrung und gedachte all der unbekannteren Mitstreiter, bei denen solche Ehrungen nicht möglich sind.

**Stöttingen, 11. Dez.** Am Montagabend versammelte der Oberbürgermeister die gesamte Belegschaft des Stadt-, Gas- und Wasserwerks zur Amtseinführung des neuen Gaswerksdirektors Julius Handschuh (bisher in Illn). Der Oberbürgermeister stellte den neuen Betriebsführer der Gasgesellschaft als einen Gasfachmann vor, der vermöge seiner langjährigen wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen die Gewähr für hohes fachliches Können biete.

**Teilmang, 11. Dez.** (Tödllich wirkender Schnupfen.) Ein massenhaftes Erkranken und Eingehen von Geflügel (Hühner) war kürzlich im Argental von Gattinau bis Oberdorf zu verzeichnen. Ein- und der betretenden Hühner wurde dem tierärztlichen Landesuntersuchungsamt eingesandt und die Vermutung ausgesprochen, daß Diphtherie vorliegen dürfte. Diese Annahme wurde durch die bakteriologische Untersuchung bestätigt, es war ein akuter Diphtherie Schnupfen, der höchstwahrscheinlich auf Diphtherie zurückzuführen ist.

**Göppingen, 11. Dez.** (Schwerer Motorradunfall.) Am Dienstag versammelte sich auf der Kreuzung der Johann- und Jaurndauer Straße bei der Jendhäuser Brücke ein schwerer Verkehrsunfall. Über die Brücke kam ein Jaurndauer Lastkraftwagen, während gleichzeitig die Jendhäuser Steige ein Motorradfahrer herabkam. Letzterer stieß mit dem Lastwagen zusammen und stürzte. Mit einer schweren Gehirnerschütterung, Gesicht- und Beinverletzungen wurde er ins Kreis-Krankenhaus Göppingen eingeliefert.

**Dettingen O.A. Urach, 11. Dez.** (Tödllich abgestürzt.) Am Montag morgen stürzte der 88jährige Ernst Fink beim Baumputzen ab und erlitt schwere Verletzungen, denen er kurze Zeit darauf erlag.

**Schelllingen O.A. Blaubeuren, 11. Dez.** (Kirche u. a.) Die hiesige kath. Gemeinde erstellt zur Zeit einen Kirchenneubau, da die alte Kirche mit ihren 300 Sitzplätzen für die 1700 Katholiken viel zu klein geworden ist. Da die Gemeinde Schelllingen nicht infolge des Bau ihres Gotteshauses ohne Hilfe der Diözese zu Ende zu führen, werden am Weihnachtstag und am Stephantag in den Kirchen der Diözese die Opfergaben für den Kirchenbau in Schelllingen aufgestellt.

## Aus Stadt und Land

**Ragold, den 12. Dezember 1934.**

**Süllerworte:**  
Im Blute allein liegt sowohl die Kraft als auch die Schwäche der Menschen begründet.

### Dienstnachrichten

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs den Studiendirektor Dr. Gräter am Realprogymnasium u. der Realschule in Calw zum Studiendirektor der Bel. G. 2 an der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Badnang, den Studienassessor Dr. Rudolf Stadler (früher Ragold) an der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Badnang zum Studienrat an dieser Anstalt ernannt.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Carl in Weil der Stadt auf Ansuchen nach Altmünster versetzt worden.

### Regelung der lhw. Schuldverhältnisse

A) Eröffnung von Schuldregelungsverfahren: Amtsgericht Horb: R. a. h. Jakob, Reinger, Hochdorf.  
B) Erteilung der Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs: Amtsgericht Horb: Schäble, Fidel, Götzelmann.

### Sammelergebnisse

Nachdem am Tag der nationalen Solidarität, wie bereits bekanntgegeben, die Stadt Ragold 200,25 RM. und der Kreis Ragold 200,59 RM. erbrachten, interessieren wohl manche Ergebnisse unserer Nachbarstädte, bezw. Kreise:  
Freudenstadt: Stadt 1080, Kreis 2572.  
Calw: Stadt 838, Kreis 2900.  
Herrenberg: Stadt 600, Kreis 1946,09.  
Rottenburg: Stadt 356,60, Kreis 1260,12.  
Reutlingen: Stadt 375, Kreis 3200.  
Widdach: Stadt 544,60.

### Betriebsführer!

Durch unser Gemeinschaftsweck wurde die Zeit des Urlaubs zu einer Zeit der Erholung, der Ausspannung und der Freude. Die Urlaubsfahrten dieses Jahres sind Beweis dafür. Auch die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Freude und, ebenso wie es der Urlaub werden soll, eine Zeit, in der dem Gemeinschaftsbewußtsein in erhöhtem Maße Ausdruck verliehen wird. Weihnachten erhält seine Weihe nicht zuletzt durch das Geheimnis, das über den Heberausgang und Geschehen liegt. Die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" ist gegründet, um gerade bedürftigen Volksgenossen die Teilnahme an Urlaubsreisen zu ermöglichen. Gutische bedeuten Unterstützung dieser Bestrebungen. Weihnachtsurlaub, Gemeinschaft! Betriebsführer! Ueberrasse Deine Gefolgschaft, indem Du diese drei Begriffe in einen lebendigen, sinnvollen Zusammenhang bringst. Gib besonders denjenigen, von denen Du weißt, daß ihnen oder ihrer Familie ein Urlaubsaufenthalt, den sie nicht aus eigenen Mitteln betreiben können,

### Auf dem Friedhof vom Schlag betroffen

**Billingen, 10. Dezember.** Ein tragischer Todesfall ereignete sich auf dem hiesigen Friedhof. Als der Gefangene "Männertor" vor der Leichenhalle antrat, um seinem ältesten aktiven Mitglied das letzte Geleit zu geben, brach plötzlich mit einem Ruckfall der nächstletzte Sänger, der Lokomotivführer a. D. Valentin Schumpp, von einem Hirnschlag getroffen zusammen. In das benachbarte Haus des Friedhofsaufsehers verbracht, verchied er in kurzer Zeit.

**Forstheim, 11. Dez.** (Wöbelwagen für u. a.) Ein Wöbelkofflerwagen aus Calw kam vom Bahnhofsübergang herauf und ein Lastzug aus Kupferheim die Löffelinger Straße herunter. Bei der Kreuzung streiften die beiden Kraftwagen einander. Der leichtere Wöbelkofflerwagen stürzte auf die Seite. Der Fahrer, der 47 Jahre alt Schriftführermeister Rudolf Linkeheil aus Calw, wurde schwer verletzt. Die Wagenpritsche und das Führerhaus wurden zertrümmert.

**Laisingen, O.A. Balingen, 11. Dezember.** (Zweifacher Unglücksfall auf der Treibjagd.) Ein überaus tragischer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Samstagmorgen auf der Markung des Hochbergs nach abgeblasener Treibjagd, welche dort die hiesige Jagdgesellschaft in Anwesenheit von benachbarten Jagdfreunden abgehalten hatte. Auf bis jetzt noch nicht völlig geklärt Weise entlud sich beim Entladen die Waffe des als Gast beteiligten Fabrikanten Roth aus Wehringen und die Schrotladung traf den beim Jagen anwesenden gewesenen 52 J. a. Kaufmann Hermann Junger aus einer Entfernung von etwa zwölf Meter so schwer, daß er nach wenigen Augenblicken tot zusammenbrach. Ein Arzt und auch die Behörde wurden sofort zur Unfallstelle gerufen, um den Totbestand aufzunehmen.

**Heidenheim, 11. Dezember.** (Motorradunfall.) Drei Heidenheimer verunglückten in der Nacht auf Sonntag in der Nähe von Steinweiler mit dem Motorrad. Von den drei Fahrern erlitt einer einen komplizierten Beinbruch, der zweite eine innere Kopfverletzung und der dritte kam mit leichteren Verletzungen davon. Die Verletzten wurden ins Kreis-Krankenhaus eingeliefert.

not ist, einen unserer Gutsherrn, Belohne Dein Gefolgschaft zu Weihnachten durch Auszahlung eines Gutsherrn, die von der Kreisleitung der NSDAP. unentgeltlich anzufordern sind.

### Amtseinführung des Bürgermeisters Widmann

**Widdberg.** Unter lebhafte, freudiger Anteilnahme der Bevölkerung wurde heute der von Gillingen hierher ernannte Bürgermeister Widmann in sein Amt eingeführt. Am Sonntag holte ihn eine Vertretung des Gemeinderats im Auto in Gillingen ab. Völlerrühmte und schönge schmückte Häuser begrüßten den neuen Ortsvorsteher in seinem neuen Wirkungsort. Vor dem prächtig geschmückten Rathaus war der Gemeinderat versammelt, um ihren Vorsitzenden als die Ersten die Hand zum Gruß zu reichen. Unter Anwesenheit des hiesigen Oberamtsvorstands, Dr. Lauffer, und des früheren Bürgermeisters Schmelze begann dann die Uebernahme des Amtes. Nachmittags 4 Uhr fand im festlich geschmückten und vollbesetzten Sitzungssaal des Rathauses die öffentliche feierliche Einsegnung statt. Vorstand Dr. Lauffer gab zunächst einen Rückblick über die Tätigkeit des früheren Bürgermeisters Schmelze und hob dessen Verdienste für die Gemeinde und den Kreis Ragold anerkennend hervor und dankte ihm für seine hingebende, treue Arbeit. Auch dem Gemeinderat Eberhard dankte er für die bereitwillige Uebernahme der Arbeit als stellvertretender Bürgermeister während der Zeit der Stellenerledigung. Hierauf wandte er sich an Bürgermeister Widmann, von dem er sagte, daß seine leibtherige Tätigkeit als Bürgermeister in Gillingen das volle Vertrauen rechtfertigt. Die Gemeinde Widdberg dürfe ihm deshalb auch volles Vertrauen entgegenbringen. Es seien schwierige Aufgaben, vor die der neue Bürgermeister gestellt werde, und er bitte den Gemeinderat, ihm in vollem Vertrauen mit Rat und Tat beizustehen. Der Bürgermeister aber möge nach dem Wort des Führers handeln: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“ Hierauf verpflichtete er den neuen Bürgermeister durch Handschlag auf seinen dem Führer geschworenen Treue. Auf diesen feierlichen Amtsvorgang folgte nun eine Reihe Glückwünsche.

Zunächst dankte Gemeinderat Eberhard dem Oberamtsvorstand für seine eifrige und wohlwollende Mithilfe bei der Besetzung der Stadtvorstandsstelle, und dann drückte er dem neuen Bürgermeister die große Freude der ganzen Gemeinde aus, daß er die Berufung nach Widdberg angenommen habe. Der Gemeinderat werde ihn mit ganzer Kraft in seiner Arbeit unterstützen. Für die Kirche sprach Stadtpfarrermeister Steiale die Glückwünsche aus, indem er die freundschaftliche Zusammenarbeit von Kirche und Gemeinde als eine wertvolle Gemeinschaftsarbeit für Stadt und Staat darstellte. Der Ortsgruppenleiter H. Schanz brachte ebenfalls herzliche Glückwünsche und Grüße zum Ausdruck und führte aus, daß es ihm eine Freude sein werde, ebenso gut mit dem neuen Bürgermeister zusammenarbeiten zu können wie mit dem bisherigen. Oberlehrer Renzsch sprach im





**Schlag**

Ein tragischer dem hiesigen rein Männer- und Frauen-Verband, um seinen letzten Geleit zu dem Aufmarsch der Lokomotivführer p. von einem man. In das Friedhofsausschuss der Zeit.

11. Dezember. Fall auf dem Bergang heraus, welchem die W. der Kränzung einander. Der Streife auf die 47 Jahre alte Leibesläufer. Die Wagen wurden zu.

Motorrad verunglückten der Nähe von Motorrad. Von der einen konnte eine schwere Kom mit leicht. Die Verletzten eingeliefert.

Widmann reudiger Anteil heute der des Bürgermeister sieht. Am Vorabend des Gemeinab. Hüllerstraße begrüßten den neuen Wirkungsläden Rathaus. Um ihrem Hand zum Grabs des Heils. Ober- und des frühe begann dem Schmitts 4 Uhr und vollbelegten öffentliche feier. Dr. Vauffler gab Tätigkeit des Heils und hob den Kreis dankte ihm für. Auch dem Geer für die bereit als Stellvert der Zeit der die er sah an. m er sagte, den Bürgermeister in dem reichstierge ihm deshalb rängen. Es seien neue Bürger hütte den Ge Frauen mit Rat germeister abt hrens handeln. Hieraus wurde ermeister durch gelohorenes Amtsvorgang nicht.

Eberhard den rige und wohl- er dem neuen der ganzen Ge nach Bildhete berat werde im eit unterstützen. dipfarrnerweise. indem er die Kirche und Gemeinshaftbarkeit. Der Ortgrup ebenfals betz zum Ausdruck me Freunde sehr n Bürgermei wie mit dem le n sprach im

**Maschinengewehre und Tanks, aber keine Flieger**  
Die vermutliche Zusammenziehung der Saar-Truppe

cg. London, 10. Dezember. Ueber die voraussichtliche Zusammenziehung der Internationalen Saarpolizei erzählt man, daß sie aus zwei britischen Bataillonen aktiver Soldaten, sowie aus einem Bataillon der übrigen beteiligten Staaten in Friedensstärke bestehen wird. Angeblich sollen diese Bataillone nicht nur mit Maschinengewehren, sondern auch mit Panzern ausgerüstet werden. Die von Italien beantragte Entsendung von Fliegerabteilungen wurde von Großbritannien abgelehnt.

Den Oberbefehl über die Truppe wird ein Engländer führen, sein Stellvertreter ein Italiener sein. Die Frage der Kostenbezahlung ist noch nicht geregelt. Obwohl gerade der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Anoz, auf der Entsendung der Polizeitruppe bestanden hat, will sich die Regierungskommission an den Kosten nicht beteiligen, sondern sie Frankreich und dem Deutschen Reich überlassen.

**150 Menschen im Schachtlocher eingeschlossen**

Prag, 10. Dezember. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich am Sonntagmittag im St. Veit's dom auf der Prager Burg. Eine Gruppe tschechischer Touristen hatte einen Ausflug zum Besuch des Domes veranstaltet, an dem etwa 150 Personen, darunter auch Frauen und Kinder, teilnahmen. Es wurde auch die neue Schapflammer des Domes besucht, in der die Kleinodien des Kapitels in einem Treiberraum untergebracht sind. Dieses Gewölbe ist sehr groß und von der Außenwelt durch eine etwa einen halben Meter dicke Panzertür abgeschlossen. Als sich die Besucher in dem Raum befanden, schloß plötzlich die Tür zu, so daß die Teilnehmer eingeschlossen waren. Es bemühten sich ihrer ein furchtbarer Schrecken, denn die Tür ist nur von außen aufzuschließen. Die Schlüssel hatte jedoch der Führer, der sich mit im Gewölbe befand. Es gelang schließlich, die Schlüssel durch eine kleine Öffnung einem Hüter herauszureichen, doch kam dieser nicht mit dem Öffnen der Panzertür zustande. Polizei und Angestellte der Treiberrabrik wurden alarmiert, und nach zweistündiger Gefangenhaft konnten die Eingeschlossenen befreit werden.

**Die Hagia Sofia geschlossen**

Istanbul, 10. Dezember. Die zahlreichen Gläubigen, die am ersten Tage der Ramadan-Feierrtage die Hagia Sofia, eine der größten Heiligthümer des Islam, aufsuchen wollten, wurden arg enttäuscht. Die Moschee war geschlossen, und das Eingangstür war eine Tafel mit der Aufschrift: „Wegen Reparatur geschlossen, da jetzt Museum“.

**Elemens Krauß**  
Operndirektor der Berliner Staatsoper

Berlin, 10. Dezember. Für den freigeordneten Posten des Operndirektors an der Berliner Staatsoper hat Ministerpräsident Göring den Operndirektor der Wiener Staatsoper, Elemens Krauß, bezeugt.

**Klond George - wieder Minister?**

cg. London, 10. Dezember. In Londoner politischen Kreisen wird das Gerücht lebhaft besprochen, daß Klond George wieder in das politische Leben zurückkehren soll. Eingeweihte wollen wissen, daß man ihm, der in der letzten Zeit, insbesondere durch den jüngsten Band seiner Erinnerungen, in dem er heftige Angriffe gegen die britische Seeresleitung gerichtet hat, an Volkstümlichkeit viel gewonnen hat. Bereits einen Ministerposten angeboten hat. Klond George soll darauf Bedingungen gestellt haben, die sich auf freilassungspolitische Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit bezogen haben.

**Im Dienste der Volksgemeinschaft**  
Führende Männer sammelten am „Tag der nationalen Solidarität“



Reichsstatthalter und Gauleiter Murr sammelt am Hotel Marquard in Stuttgart



Reichsbankpräsident Schacht sammelt am Tage der nationalen Solidarität vor der Börse in Berlin



Gruppenführer Ludin brachte ein goldenes 20-Markstück nach „Hause“



Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart mußte sich öfters eine leere Büchse verschaffen

große Indebetalle. Die Abstimmung über den von der Regierung eingebrachten Antrag, der die Annahme des Antrages des Verfassungsausschusses und die Erlassung eines entsprechenden Gesetzes empfiehlt, findet am Mittwoch statt. Dem Antrag ist eine große Mehrheit sicher; nur die Arbeiterpartei hat einen Abänderungsantrag. Indien die Rechtsstellung eines Dominions eingebracht. Der Abänderungsantrag Churchill dürfte von kaum mehr als 40 Konservativen unterstützt werden und wird nicht zur Abstimmung kommen.

**Arbeitsdienst lernt Katastrophenschutz**

Der Arbeitsdienst - diese Garde für den Dienst an der Volksgemeinschaft - hat ein neues Aufgabengebiet angegriffen: Auf dem früheren Schloß Spiberg bei Breslau wurde die erste Katastrophenschule des Deutschen Arbeitsdienstes eingerichtet. Tausende von jungen Arbeitsdienstführern werden dort in allen Zweigen des Katastrophenschutzes ausgebildet. Die Rotwendigkeit hierzu hat sich bereits seit langem ergeben; immer wieder ist der Arbeitsdienst zur Katastrophenbekämpfung herangezogen worden. So allein im ersten Halbjahr 1934 nicht weniger als 64mal bei Feuers- und Wassergefahr.

**Neue große Schiebungen in der Sowjetunion**

Drei Todesurteile Moskau, 10. Dezember. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in Sialingrad neue riesige Schiebungen aufgedeckt worden. Eine Gruppe ehemaliger zaristischer Offiziere und Kaufleute, an deren Spitze ein Fürst Magistarian stand, hat es fertiggebracht, durch Bestechung von Eisenbahnbeamten 24 Lokomotiven, fünf Waggons Holz und einen Waggon Eisen nach verschiedenen Städte Südrusslands zu verschieben. Die Schiebungen wurden mit Hilfe von gefälschten Frachtbriefen und Begleitpapieren durchgeführt, bei deren Ausstellung die bestochenen Eisenbahnbeamten mitwirkten. Außerdem gelang es der Bande, sich in den Besitz von weiteren 380 Waggons zu bringen, die Holz, Kraftwagenfahrteile sowie tausend Kisten Mägel enthielten. Gefälschte Frachtbriefe und Begleitpapiere für 500 Waggons konnten bei den Tätern sichergestellt werden.

Insgesamt wurden 43 Personen verhaftet und sofort vor Gericht gestellt. Diese beurteilte den Fürsten Magistarian, den ehemaligen Hauptmann Kizian und den früheren Großkaufmann Schurkow zum Tode durch Erschießen. 17 Angeklagte erhielten 10 Jahre Gefängnis, die anderen wurden zu Freiheitsstrafen von verschiedener Höhe verurteilt. Zahlreiche Eisenbahnbeamte, die in die Angelegenheit verwickelt waren, wurden ihres Postens enthoben.

**Einkaufs-Sondersteuer in Neuhort**

Neuhort, 10. Dezember. Die Neuhorster Bevölkerung muß von heute ab eine Sondersteuer in Höhe von 2 Prozent auf alle Einkäufe bezahlen. Die neue Steuer werde nicht einmal dadurch „verschmälert“, daß sie im Einkaufspreis verborgen werden kann. Sie muß vielmehr ausdrücklich neben dem Einkaufspreis angegeben werden und soll offenbar dem Zweck dienen, die Bevölkerung an den traurigen Zustand der Finanzen ihrer Stadt zu erinnern. Jahrelange Miswirtschaft und Unter-

**Herrnmenschen**  
18. Kapitel  
In St. Moritz war Hochsaison. Aus aller Herren Länder kamen die Menschen, um hier ein paar Monate zu verbringen und Sonne zu genießen. Der Flirt, dieser Anstifter so manchen Unheils, hatte freies Feld. Die Damen wetteiferten, sich in eleganten, kostbaren Toiletten zu überbieten. Man trieb einen Aufwand, der jeder Beschreibung spottete.  
Wer sein Auge gern an Schmutz ergöhte, der hatte Gelegenheit. Verschwenkerisch war er ausgeteilt auf weißen Knien, schönen Armen, schlanken Händen. Aber er hatte auch dort Blah gefunden, wo er im Leben nicht hingehörte - auf dem Speckboden jener dicken Frau hatte er entschieden seinen Zweck verfehlt. Doch daß sie die reichste von allen im Hotel weilenden Damen war, das konnte ihr niemand absprechen, der die Verhältnisse kannte. Ihr Mann saß zu Hause, er mochte in Köln in Margarine Bombengeschäfte. Er wäre gern mitgekommen, aber da jeden Tag neue Preise herauskamen, ging das nicht. Das hätte unter Umständen ungeheuren Schaden gebracht. Sie erzählte das jedem, der es hören wollte. Ihr Eduard hatte ihr geschrieben, daß sie ja nicht zu sparen brauche, es habe wieder einmal „gelappt.“ Und sie gab auch das zum Besten. Daß sich in ihrer Umgebung meist nur Leute befanden, die von dem andern Publikum gemieden wurden, merkte sie nicht. Sie war selig, daß sich ein paar Herren förmlich an sie drängten. So hielt sie nach jeder Tafel einen Kreis um sich versammelt und lächelte sich glücklich. Von Sport wollte sie nichts wissen.

zudem hatte Eduard ihr den Unfuss verboten.  
In einer anderen Ecke der großen glasüberdeckten Halle saß Frau von Kramer-Horst mit ihrem Gefolge. Sie konnte ihre fieberhafte Unruhe heute nicht verbergen. Man sah sich erschaut an. Was hatte die schöne Frau? Sie plauderte heftig und etwas laut. Ein paar rote Flecken brannten auf ihren Wangen. Immer sah sie nach der Tür. Der Desperatenbote mußte doch endlich kommen! Sie hatte gestern Diez von Rosens Brief erhalten, und sie war in Wutkrämpfen verfallen, als sie seine Zeilen las. Höhere Pflichten? bah, wie lächerlich. Was wollte er damit laagen? Doch nicht, daß er zu seiner Frau zurückkehren wollte? Es wäre ja absurd. Und was wurde aus ihr? Sie, die bereits im engsten Bekanntenkreis damit geprahlt hatte, die Frau des berühmten Sportsmannes zu werden? Sollte sie sich für immer lächerlich machen?  
Hier in St. Moritz hatte sie die letzten Fäden um ihn spinnen wollen. Und jetzt schrie er ihr das? Sie hatte ein Telegramm nach Berlin gejagt; als es fort war, sah sie erst am Stempel seines Briefes, daß er in Ernststadt aufgegeben war. Man würde ihm das Telegramm ja nachsenden, aber eine empfindliche Verzögerung erlitt die Geschichte.  
Ihre großen, dunklen Augen, die einen interessanten Gegensatz zu dem rotblonden Haar bildeten, brannten. Sie trug ein tiefausgeschnittenes Kleid von schwarzem Sammet. An der Spitze des Ausschnitts war ein Strauß dunkler Veilchen befestigt, die bei jeder Bewegung der schönen Frau ihren süß betörenden Duft ausströmten. Der Mund mit dem tiefen künstlichen Rot leuchtete und die feinen Rosennägel bebten in unruhiger Erwartung. Diez von Rosen war der einzige, dem sie ein tieferes Gefühl entgegenzubringen imstande war. Und gerade er wollte sie verschmähen!  
Drinnen im Saal erklang verlockendes Weigenpiel. Die Geige des ungarischen Künstlers schlachtete und jubelte. Frau Edith schien es nicht zu hören. Da wurde die

Tür der Halle zurückgeschoben und der Oberkellner trat herein. In seiner Hand schwenkte er ein schmales weißes Papier. „Frau von Kramer-Horst?“ fragte er durch die Reihen der Gäste.  
Da sah er sie und schnell ging er auf ihren Platz zu und überreichte ihr das Telegramm. Sie dankte und sich ein wenig abwendend erbrach sie heftig das Schreiben. Die wenigen Worte lauteten:  
„Ich habe Sie um Verzeihung zu bitten, Kommen unmöglich. Auch jedes weitere Zusammensein. Viel Vergnügen in St. Moritz. Rosen.“  
Die Zähne der schlanken Frau knirschten aufeinander. Alles umsonst! Fast glaubte sie in diesem Moment ihn zu hassen, der ihre Hoffnung so bitter und grausam enttäuschte. Ihre Hand zerknitterte das Telegramm.  
„Meine Damen und Herren, der Bescheid ist da. Er ist besser ausgefallen, als ich dachte; jetzt auf zum Tana!“  
Eine solche gute Schauspielerin war sie, daß sie ihre gesamte Umgebung täuschte und daß alle niedrige von ihr waren, deren Biß und Unterhaltungsgabe ihnen unentbehrlich geworden war.  
Am anderen Morgen war oben an einer der Skibahnen lautes, lebhaftes Treiben. Am gestrigen Tage war eine Gesellschaft aus England angekommen. Sechs Herren und zwei Damen. Es waren große, schlank Gestalten, durch und durch trainiert vom Sport, dem sie alle leidenschaftlich ergeben waren. Eine glutäugige Französin, klein und zierlich, trollte sich wie ein flinkes Mieschen zwischen den großen hageren Gestalten der Engländer. Sie war die Tochter eines Pariser Pianofabrikanten und sie konnte die eine der englischen Damen.  
So war die kleine Pariserin unter die lange Gesellschaft geraten. Sie war schon zwanzig Jahre alt, wirkte aber wie ein übermütiges Kind, als sie so munter herumtollte. Sie trug eine weiße Zispelmütze, fogen. Kaffeelack, und ihre schwarzen Locken quollen widerwärtig hervor.  
(Fortf. folgt.)





Schlagungen erschütterten den städtischen Kredit so stark, daß die reichste Stadt der Welt nur noch unter großen Schwierigkeiten Anleihen erhalten konnte.

Sibechostowatski tritt der Abmachung Kaval-Ritwinow bei

Die tschechoslowakische Regierung ist dem zwischen dem Außenminister Frankreichs, Kaval, und dem sowjetrussischen Vize-Kommissar Ritwinow abgeschlossenen Protokoll vom 5. Dezember, das die Beteiligten verpflichtet, während der Ostpaktverhandlungen kein politisches Abkommen mit einer dritten Macht zu schließen, beigetreten.

Titulescu spricht gegen Ungarn

Kurz vor 4 Uhr trat der Rat nach kurzer Geheimnisfeier, die sich nur mit der Reihenfolge der Redner befaßt hatte, zu einer neuen Sitzung über die tschechoslowakisch-ungarische Streitfrage zusammen. Nachdem der Reichspräsident den Mitgliedern den tschechischen Vorschlag über den Abschluß eines Abkommens zur Unterdrückung des internationalen Terrorismus unterbreitet hatte, wurde diese Frage zunächst zurücksgestellt.

Universität Teheran beruft deutschen Philosophen

Das persische Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, nach dem der deutsche Reichsangehörige Dr. Hasch bei der philosophischen Abteilung der Teheraner Universität angestellt wird.

Die Trauerfeier für General v. Gutler

Am Montag mittag fand in der St. Hedwigs-Kathedrale ein feierliches Requiem für General der Infanterie a. D. von Gutler statt. Als Verehrer des Führers und Reichskanzler nahm Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg an der Trauerfeier teil.

Bücher für den Weihnachtstisch

Kaiser des Reichs. Von Hans Carl Robbe. Eine Geschichte des deutschen Kaiserthums 1918 bis 1923. 320 Seiten. Kartoniert RM. 3.20. Ganselmann RM. 4.50. Ludwig Bogenreiter, Verlag, Weidam.

Wo bleibt Deine neue Tür-Plakette??

Die Trauerfeier hielt der langjährige Freund des Verstorbenen, Jesuitenpater Lehmann.

Das eigene Kind in den Tod getrieben

Hoher Vater zwingt Tochter wegen „schlechten Lebenswandels“ zum Sprung in den Main.



Eine Olympiaplakette Reichsportführer v. Tschammer-Osten hat die den Entwurf des Bildhauers Encke als „Reichs-plakette für das Olympia 1936“ ausgewählt.

Das Mädchen sammerte und weinte, doch der Vater zwang es, abzuspringen. Dann blieb es auf der Brücke stehen und hörte die Hilferufe seines Kindes, die ihn jedoch nicht im geringsten beeindruckten.

Da das Mädchen glücklicherweise schwimmen konnte, gelang es ihm, sich mit genauer Not ans Ufer zu retten, wo es zusammenbrach und etwa zwei Stunden bewusstlos liegen blieb.

Das Kind befindet sich in einem Krankenhaus, wo es an einer Lungenentzündung darniederliegt. Die Ermittlungen der Polizei sind noch im Gange.

Die Weihnachtsreise des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 10. Dezember. Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat, wie schon kurz berichtet, Samstagabend 22.50 Uhr unter Führung des Luftschiffführers Lehmann seine letzte Südamerikareise in diesem Jahre angetreten.

Das Luftschiff hat 19 Passagiere an Bord. Unter diesen befindet sich auch der bekannte Schweizer Oberst Witzelholzer, der als zweiter Pilot mit dem Flugzeug der Deutschen Luftbanco zurückkehren wird.

bereitenden Zeit als Minister wurde Georg Schmücke Richter und schließlich Staatsminister. In der Nachkriegszeit, als aller ehrliche und mannhafte Patriotismus verhöhnt wurde, wurde Georg Schmücke wegen seiner entschiedenen deutschen Gesinnung vor Gericht gestellt.

Schiller als Kampfgasse Hitlers. Von Ministerial-Rat Dr. Fabricius. 2. Auflage. Verlag Deutsche Kultur-Nacht, Berlin-Schöneberg.

Schiller als Kampfgasse Hitlers - so betitelt sich das Buch, das der Getreuesten einer aus der Kampfschar Adolf Hitlers dem erwachenden Deutschland geschenkt hat.

einen frühen Tod herben, weil er den Juden und Freimaurern ein Dorn im Auge war. Um so heller leuchtet uns sein Name als Dichter und Freiheitskämpfer.

Deutsche Jugend, denk daran! Worte für die deutsche Jugend, zusammengestellt von Herbert Kämmerl, 56 Seiten mit 10 Seiten Bildern. Wilhelm-Limpert-Verlag, Berlin SW 68, Stadtpreis 60 Pfg.

„Mit Kind und Regel in die Artie.“ J. A. Brauhaus-Verlag, Leipzig.

Friedrichshafen den millionsten Kilometer zurückgelegt, erfolgt voraussichtlich am Dienstag, den 18. Dezember.

Wieviel landw. Betriebe gibt es in Württemberg und Hohenzollern?

Stuttgart, 10. Dezember. Das Statistische Reichsamt gibt jetzt die Einzelergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1933 bekannt.

65-68 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,51-2 ha., 77.129 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 2-5 ha., 43.069 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 5-10 ha., 20.489 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 10-20 ha., 8552 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 20 bis 50 ha., 833 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 50-100 ha., 456 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 100-200 ha., 584 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 200 und mehr Hektar.

In Hohenzollern wurden 1933 10.638 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtbetriebsfläche von 102.000 ha. gezählt.

2047 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,51-2 ha., 4294 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 2-5 ha., 2648 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 5-10 ha., 1244 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 10-20 ha., 300 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 20-50 ha., 35 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 50-100 ha., 35 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 100-200 ha., und 55 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 200 und mehr Hektar.

Wehlpreise bleiben unverändert

Stuttgart, 10. Dezember. Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Die im November 1934 an den amtlichen Getreidegroßmärkten notierten Preise für Roggen- und Weizenmehl bleiben auch für Dezember 1934 gegenüber den Notierungen in den Vormonaten unverändert.







**E**s sollen erst alle satt werden und fest wohnen, ehe einer seine Wohnung verziert, erst alle bequem und warm gekleidet sein, ehe einer sich prächtig kleidet. Es geht nicht, daß einer sage: ich aber kann es bezahlen. Es ist eben unrecht, daß einer das Entbehrliche bezahlen könne, indes irgendeiner seiner Mitbürger das Nothdürftige nicht vorhanden findet, oder nicht bezahlen kann.

Joh. Gottl. Fichte



## Opfert für eine bessere Zukunft!

Viele Hunderttausende von Volksgenossen haben wieder vor der bängigen Frage: Wie werden wir den Winter überleben? Sie hoffen, daß das Winterhilfswerk ihnen die zuzählige Unterstützung gewähren wird, deren sie bedürfen. Aber wird es auch reichen? Werden die Leistungen des Volkes in diesem Jahre eben so groß sein wie im vorigen, oder ist das nur einmal möglich gewesen, daß in der ersten Freude über die neu gewonnene Einheit die Gaben so reichlich flossen?

Auf diese Frage antwortet das ganze deutsche Volk:

### Ihr sollt euch nicht verlassen fühlen!

Wir alle werden uns wieder für euch einsetzen. Auch in diesem Winter wird niemand hungern und frieren.

Leider gibt es noch einige unter uns, die sich bei dieser Erklärung schon beruhigen. Das sind diejenigen, die immer bescheiden im Hintergrund bleiben, wenn irgendwo Leistungen und Opfer verlangt werden, und die sich immer nur dann drängeln, wenn es etwas zu verschenken oder — zu hamstern gibt. Ihnen erscheint es unbegreiflich, daß man auch von ihnen ein Opfer verlangt. Ja, die zwanzig Pfennige für eine Anstecknadel, die geben sie gern einmal, das tut ja nicht weiter weh — aber Opfer? „Es ist ja genug da!“ — das ist die Logik dieser elenden Spießerseelen, das raunen sie sich untereinander zu, damit wollen sie die Gebetsüblichkeit der anständigen Bevölkerung schwächen. Das Winterhilfswerk weiß gar nicht mehr, wohin mit den vielen Gaben! Keulich sollen sogar auf dem und dem Bahnhof Kartoffeln verkauft sein.“ Fragt man sie aber genau, dann wollen sie noch nicht einmal den Namen des Bahnhofs noch den Namen desjenigen, der ihnen diese Lüge erzählt hat, aber darauf kommt es ihnen auch gar nicht an. Sie nennen sich „Freiwillig“ — in Wirklichkeit aber sind sie leichtgläubig und öffnen ihr Ohr willig jedem Hintertreppengeschwätz, um es „streng vertraulich“ weiter zu verteilen.

Kein Freunde, so geht es nicht! Wenn den Notleidenden wieder geholfen werden soll, und zwar noch mehr und noch besser als im vergangenen Jahre, dann kommt es auf jeden einzelnen an. Der Winter ist noch lang. Niemand weiß, was uns noch alles bevorsteht. Vielleicht bekommen wir eine so lange und schwere Frostperiode wie im Winter 1928/29. Dann werden wir weit mehr als doppelt so viel Kohlen als im vergangenen Jahr für unsere bedrohten Volksgenossen brauchen, denn selbst diejenigen werden dann in Bedrängnis geraten, die in einem milden Winter ohne fremde Hilfe durchkommen können.



Einer allein kann's nicht schaffen!

Wir müssen uns alle auf das Äußerste anspannen. Einer allein kann es nicht schaffen, auch nicht hunderte, nicht tausende. Wenn für Millionen gesorgt werden muß, dann muß das ganze Volk die größten Anstrengungen machen, um seine schützende Hand über diejenigen zu halten, die der Hilfe bedürfen. Wir haben von außen nichts zu erwarten. Im Gegenteil — noch stehen sie und tuscheln und raunen; dieser Winter wird dem Nationalsozialismus das Genick brechen, und dann können wir wieder aus der Haut des deutschen Volkes Riemen schneiden!

Zeigt ihnen und der Welt, daß es damit ein für allemal vorbei ist! Heute helfen wir uns selbst. Das arbeitende Deutschland hat eingesehen, daß es vierzehn Jahre lang einem Phantom nachgejagt hat, als es auf die internationale Solidarität vertraute. Jetzt endlich hat es, unter Hitlers harter Führung, begriffen, daß nur kräftige Hände und heiße Herzen die Not wenden können, aber nicht Hoffen und Harren, die uns so lange zu Karren gemacht haben.

Wir müssen uns selbst helfen — dann hilft uns auch der Herrgott! Niemand ist zu gut dazu — jeder muß mit anpacken. Wie am Tag der Nationalen Solidarität die bekanntesten Deutschen aller Welt zeigen, daß sie bereit sind, sich für ihre bedürftigen Volksgenossen einzusetzen, so arbeiten Millionen unbekannter Helfer seit Jahren Tag um Tag für die Idee der Volksgemeinschaft. Diese Aktion der Nationalen Solidarität ist ein weithin sichtbares Flammenzeichen.

### eine Mahnung an alle Völker der Welt,

es uns gleichzutun und ebenfalls zur Selbsthilfe zu greifen, die allein eine Lösung aller Schwierigkeiten bringen kann. Eines Tages wird man überall einsehen, was Deutschland für die Welt geleistet hat, als es das Gift des Bolschewismus in sich überwand und sich als ein Bollwerk gegen Zerschlagung und Niedergang der kommunistischen Dampfwalze entgegenstellte. Aber ohne eigene Opfer, ohne reiselose Hingabe an die Idee der Volksgemeinschaft hätten Hitler und seine Getreuen das niemals erreicht, und ohne schwere Opfer jedes einzelnen werden wir unseren Weg nach aufwärts nicht fortsetzen können.

Auf uns blickt die ganze Welt — auf uns blicken unsere Kinder und Kindeskiner. Sie werden auch dich einmal fragen, was du in diesen schicksalsschweren Jahren der Entscheidung für dein Volk getan hast. Willst du ihnen dann erzählen, daß du sogar einmal eine Spießerrolle gekostet hast? Mußt du dich nicht schämen, wenn du bekennen mußt, daß du gelebt hast, als ob nichts geschehen wäre? Bedenke, daß deine Enkel als Nationalsozialisten geboren werden!

Tut es nicht schon vielen von euch in der Seele weh, daß ihr nicht dabei waret, als es noch gefährlich war, mit Adolf Hitler für eine bessere Zukunft zu kämpfen? Hast du dich nicht schon einmal geschämt, wenn du daran dachtest, wie du behaglich in der warmen Stube geessen hast, während sich

andere mit dem roten Nordgesindel herum-schlagen?

Jetzt kannst du dein Versäumnis wieder gut machen! Freilich, die Jahre des Bürgerkriegs sind vorüber und sollen niemals wiederkehren. Aber es ist noch nicht zu spät, dein Leben und deine Arbeit für die Volksgemeinschaft einzusetzen. Jeder Tag und jede Stunde gibt reichlich Gelegenheit für den, der guten Willens ist. Sage nicht: ich habe schon genug getan. Genug getan hat keiner von uns. Stets werden wir weit zurückbleiben hinter denen, die ihr Leben und ihre Gesundheit geopfert haben für die Verteidigung des Vaterlandes gegen innere und äußere Feinde. Genau vor zwanzig



Der eiserne Ring der Volksgemeinschaft

Jahren verankert bei den Fackelkindern das Kreuzergeschwader des Grafen Spee mit wehender Flagge in den eisigen Fluten des Atlantischen Ozeans. Getreu dem Eid, den sie geleistet hatten, opfereten sich 2500 deutsche Brüder im Kampf für die ferne Heimat. Keine Sekunde dachten sie daran, sich dem übermächtigen Feinde zu ergeben. Und du willst kleinlich die Pfennige zählen und sagen: Ich habe schon zwei Mark fünfzig gegeben, — das ist genug für diesen Monat?

Nein, so denkt wohl keiner, dem deutsches Blut in den Adern fließt. Wir alle wollen und müssen mehr geben als nur das Entbehrliche. Unter den Millionen, die als Opfer der Entempeit auch heute noch in engsten Verhältnissen leben müssen, ist mancher, der vier Jahre lang sein Leben für uns und unsere Eltern in die Schanze geschlagen hat. Ihnen müssen wir zeigen, daß ihr Opfer nicht vergeblich gewesen ist. Auch du bist erfüllt von dem seltenen Willen, am Aufbau einer besseren Zukunft zu helfen. Jederzeit kannst du deinen Entschluß in die Tat umsetzen. Gib deinem Herzen einen Stoß! Trenne dich nicht nur von ein paar Pfennigen —

gib einmal einen größeren Schein oder wenigstens ein blankes Silberstück!

„An irgend etwas muß das Volk glauben können. Zerstören Sie das Vertrauen in die Nationale Volksgemeinschaft, dann werden die Menschen nach einer anderen Gemeinschaft suchen und damit am Ende wieder denen zum Opfer fallen, die als internationale Parasiten und Vestrutze nur darauf lauern, das Gefüge der Völker aufzulösen, um die Welt in ein allgemeines Chaos zu verwandeln.“

Adolf Hitler.

Sei gewiß, dieser Entschluß wird dich niemals gereuen! Nach dir und anderen die Freude — es kostet dich ja so wenig! Schön — vielleicht mußt du einmal auf ein paar Dugend Zigaretten oder auf ein neues Parfüm verzichten, weil deine Parität dazu nicht mehr reicht — ist das so schlimm? Vielleicht mußt du ein paar mal zu Fuß laufen, anstatt mit der Straßenbahn zu fahren — ist das so gefährlich?

Ah, es gibt leider viele, die im ersten Augenblick voll von schönen Entschlüssen sind, aber wenn dann die Sammelbüchse kommt, dann ist auf einmal das Schaulust auf der anderen Straßenseite viel interessanter.

Um Ausreden ist man ja niemals verlegen; wenn man auch sonst nicht viel Phantasie hat — dazu reicht es immer. Frage nur jene hübsche junge Frau mit dem nagelneuen Kostüm: Sie wird dir haargenau beweisen, daß sie keinen Pfennig übrig hat, weil sie zunächst an ihre Wintergarderobe denken muß. Diese Frauen und Mädchen, die bei jeder Gelegenheit erklären, daß sie „effektiv nichts anzuziehen haben“ — ob sie schon einmal daran gedacht haben, daß es Volksgenossen gibt, für die das buchstäblich zutrifft? Und jener wohlgenährte Herr, der mit Behagen seine gute Zigarre schmaucht — ob er sich wohl schon einmal überlegt hat, welche Kohlarbeit in der Familie seiner Zeitungsgfrau ein halbes Pfund Butter ist? Hand aufs Herz! — wie selten denken wir alle über so etwas nach! Und doch fällt es uns manchmal auf, wie bläß die Kinder aussehen, die wir auf ihrem Schulweg getroffen haben, und wie abgerissen die Frau ist, die uns in der Straßenbahn gegenüber-sitzt.

Nein, Ausreden dürfen wir auch vor uns selbst niemals gelten lassen. Es gibt keine Ausrede für den, der gesund ist und noch aus eigenen Kräften sein Brot verdienen kann. Wenn eine innere Stimme dir sagt: „Du hast schon genug gegeben“, sei gewiß:

Es ist der innere Schweinehund, der so spricht.

Dein guter Geist wird immer nur fragen: „Wie kann ich noch mehr tun?“

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Noch ist viel Not in Deutschland. Denn es ist unmöglich, in zehn oder zwanzig Monaten alle Schäden zu beseitigen, die vierzehn Jahre Mißwirtschaft und vier Jahre Weltkrieg unserem Volke geschlagen haben. Die Notleidenden harren in Geduld, denn sie haben wieder Hoffnung geschöpft, seit Adolf Hitler das Staatsruder ergriffen hat. Laßt diese Hoffnung nicht zuhauften werden!

Bereitet ihnen ein Christfest, wie es noch niemals war! Alle müssen anpacken, jeder wird gebraucht! Wenn du ein Sammelabzeichen an deinem Mantel trägst oder eine Plakette an deiner Haustür hast — betrachte sie nicht als „Schutz“ gegen weitere „Belästigungen“, sondern nur als ein Zeichen für dich und andere, das mahnend spricht: „Ich habe gegeben, und ich werde noch mehr geben, denn ich will opfern, auf daß Deutschland lebe!“

# Auf jeden einzelnen kommt es an!



Ramen der Schule und der Lehrer herzliche Begrüßungsworte und Glückwünsche aus. Auch ihm lag der Wunsch nach warmherziger, harmonischer Zusammenarbeit zwischen Lehrer, Schule und Bürgermeister am Herzen, weil das, was man für die Jugend tut, der Gemeinde und dem Vaterlande in der Zukunft zugute kommt. Für die Jugend ist nur das Beste gut genug! Für die Kollegen und die Körperlichkeitsbeamten sprach Bürgermeister Maier von Nagold zunächst dem Bürgermeister Schmiele Abschiedsworte und Glückwünsche zu seiner Beförderung aus. Dann widmete er Bürgermeister Widmann herzliche Freundlichkeitsworte. Er freute sich, daß Bürgermeister Widmann im Kreis Nagold bleibe als erprobte Kraft für den Kreis und gratulierte Widberg zu diesem tüchtigen Ortsvorsteher. Weiterem stellte er den Führer Adolf Hiller als Vorbild vor Augen, der vor seinen Hindernissen und Schwierigkeiten jurdischredig und seine letzte Kraft für das Wohl des Volkes einsetze. Für seine Arbeit wünsche er ihm reichsten Segen und Erlös, Gerade von Reutlingen kommend nahm Va. Kreisleiter Baezner, M.d.R. das Wort. Er führte aus, daß Widberg einen Führer für die Gemeinde brauche. Dazu hätte Widmann die besten Eigenschaften und den besten Willen. Wenn die Einwohner mit gutem Willen mitwirken, dann werde für sie bald eine bessere Zeit kommen, und die Amtszettel des neuen Bürgermeisters werde ihnen zum großen Segen. Nachdem nun noch Bürgermeister Schmiele dem Oberamtsvorstand für seine anerkennenden Worte gedankt und seinem Nachfolger seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, nahm Bürgermeister Widmann das Wort. Er dankte allen Beteiligten, sprach seine Freude über den herzlichen Empfang aus und führte dann aus, daß es ihm aus verschiedenen Gründen nicht leicht geworden sei, aus seiner Gemeinde Gültlingen nach Widberg zu gehen. Nachdem er aber einmal so gelogt habe, wolle er auch seine volle Kraft in den Dienst der Stadt stellen, so wie es von ihm erwartet werden könne. Er gehe mit Mut und Vertrauen an seine Arbeit heran und sei gewöhnt, harte Arbeit zu leisten. Ein sogenanntes Programm werde er nicht vorlegen; aber er werde im wahren Sinne das Wort wahr machen: „Gemeinnut vor Eigennut!“ Er sehe es auch als seine selbstverständliche Pflicht an, mit dem Gemeinderat vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, wenn auch die Stellung des Bürgermeisters gegenüber früher unabhängiger geworden sei. Vertrauen gegen Vertrauen zum Wohl der ganzen Gemeinde! Mit einem kurzen Schlusswort, einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und dem 1. Vers des Horst Wesselliedes schloß Landrat Dr. Kauffler die feierliche Amtseinführung. Anschließend begaben sich nun der Gemeinderat und die vielen Kollegen und Gäste mit dem

Bürgermeister und seiner Familie in das Gasthaus zum „Bären“ zu einem gemütlichen Zusammensein. Hier begrüßte noch Oberlehrer Reutlinger im Namen der ganzen Gemeinde die Familie, besonders die Frau des Bürgermeisters und wünschte ihr, daß sie sich in Widberg recht bald wohl fühlen möchten und unser Städtchen ihnen eine zweite Heimat werden möchte. Abends brachte noch der Wiederfranz in verschiedenen Liedern seine Glückwünsche zum Ausdruck.

**Auszeichnungen**  
Herrenberg. In einer Vollerversammlung der Viehwirtschaftlichen kamen an Preisen aus Staats- und Jungviehprämierungen insgesamt 1800 Reichsmark zur Verteilung, die sich größ-

tenteils kleine und kleinste Züchter des Bezirks erworben haben. Bei der am 8. Dezember in Kirchhatten gefundener 1. Landes-Rassefugelausstellung konnte der Geflügelzüchterverein Herrenberg 4 Ehrenpreise, darunter 2 Reichsfachpreise, und 1 Stadt-Ehrenpreis, sowie 10 erste und 3 zweite Preise erringen.

**Von der Ortsgruppe der NSDFK.**  
Stammersfeld. Am Tag der nationalen Sozialität wurden in der Ortsgruppe Stammersfeld insgesamt 190 Mark gesammelt. Ein sehr schönes Ergebnis. Allen freiwilligen Spendern sei herzlich Dank gesagt. Wiederum hat sich gezeigt, welche große Anteilnahme die Gemein- den am Aufbauwert unseres Führers zeigen.

### Schwarzes Brett

Variationsreich. Radklub verboten.

An die Zellenleiter und Blockleiter  
Sprechabend der Zellen und Blockleiter am Mittwoch, den 12. Dez. 1934, abends 8 Uhr im „Deutschen Kaiser“, Singen, Weihnachtsfeier. Bitte pünktlich erscheinen.  
Der Ortsgruppenleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle  
Heute nachmittag von 5-6 Uhr Sprechstunde.

NS-Standort Nagold  
Zum Heimabend heute abend 8 Uhr tritt der ganze Standort in Uniform an.  
Der Standortführer.

NS-Gruppe 1/III/126  
Die Abrechnungen für NS müssen von jetzt ab bis zum 5. jeden Monats auf Konto 816 eingezahlt werden. Die Abrechnungsformulare bekommt Helene Klon, Nagold, Neustraße. Die rechtlichen Abrechnungen für Dezember sind sofort einzuzahlen!  
NS-Gruppenführerin.

Schaft Danzig  
Heute pünktlich 4.30 Uhr Heimabend. Beiträge nicht vergessen.  
NS-Schaft Strahburg  
Heimabend um 5 Uhr im Volkshaus.  
NS-Standortführerin.

Gejorbene: Karl Sol, Maurer, 63 J., Nordketten.  
Wetter.  
Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin zur Unbeständigkeit neigendes, mehrschichtiges und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Verlag: Der Gesellschaftler G.m.b.H., Nagold, Druck: Buchdruckerei G.W. Kaiser (Inhaber Karl Kaiser), Nagold, Hauptstraße. Leiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig. D. W. XI. 34: 2510.  
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Dezember 1934

Art	11. 12.	12. 12.	Art	11. 12.	12. 12.
Juggetriebes	64	42	Rühe	381	381
Unverkauft	24	3	Freier	—	—
			Rälber	1579	50
			Schweine	2100	10
			Schafe	—	—
Ochsen	11. 12.	6. 12.	Färren (Kalbinnen)	11. 12.	6. 12.
a) vollfleischige, ausgewählte	—	—	a) vollfleischige	30-35	30-35
b) höchste Schlachtwerte	—	—	b) fleischige	28-29	—
1. jüngere	32-35	—	d) gering genährte	—	—
2. ältere	29-31	—	grellet	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—	mäßig genährtes Jungvieh	—	—
c) fleischige	—	—	Rälber	—	—
d) gering genährte	—	—	a) beste Ralt- und Saugfälder	42-45	41-45
Schweine	—	—	b) mittlere Ralt- u. Saugfälder	38-40	33-39
a) jüngere, vollfleischig, höchsten	43-36	33-30	c) geringe Saugfälder	31-35	29-32
Schlachtwerte	—	—	d) geringe Rälber	26-30	24-28
b) sonstige, vollfleischige oder	29-33	28-32	Schweine	—	—
ausgewählte	26-28	—	a) Fetteschweine über 300 Pfd.	—	—
c) fleischige	—	—	Lebendgewicht	51-55	50
d) gering genährte	—	—	b) vollfleischige von etwa	52-55	52-53
Rälber	—	—	240-300 Pfd. Lebendgewicht	—	—
a) jüngere, vollfleischig, höchsten	29-38	—	c) vollfleischige von etwa	51-55	50-53
Schlachtwerte	—	—	200-240 Pfd. Lebendgewicht	—	—
b) sonstige, vollfleischige oder	24-28	—	d) vollfleischige von etwa	48-52	48-51
ausgewählte	16-20	—	160-200 Pfd. Lebendgewicht	—	—
c) fleischige	12-14	—	e) fleischige von	40-48	—
d) gering genährte	—	—	120-160 Pfd. Lebendgewicht	—	—
Färren (Kalbinnen)	—	—	f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
a) vollfleischige, ausgewählte	35-40	35-30	g) Saugen	43-50	43-45
b) höchsten Schlachtwerte	—	—			

**Viehpreise.** Kalen: Färren 180-310, Rälber 145-340, Rälberin und Jungfärren 88-305, Rälber 35-65, Stiere 179-290 RM. — Gaigertloch: 1 Jahr alte Jungtiere 70-130, 1-2 Jahre alte 150-250 RM. — Pfaffenlocher: Cälben 270-500, Rälber 140-295, Rälberinnen 280-450, Rinder 160 bis 270, Färren 155-400, Jungvieh 100 bis 150 RM. — Kottentuburg: Cälben 320-370, Rälber 120-250, Rälberinnen 280 bis 370, Rinder 75-230 RM. — Schuflerried: Rälber 100-200, Rälberin 210 bis 310, Jungvieh 80-180 RM. je Stck.  
**Schweinepreise.** Gaigertloch: Milchschweine 15-20, Cälber 20-26 RM. Kottentuburg: Milchschweine 15-25 RM. Zufflingen: Milchschweine 12-17 RM. je Stck.

**Achtung!**  
Morgen zum Markt, bringe ich Ihnen, wie sehr vielen bekannt, die millionenfach erprobte

### Dr. Bolis Schlangensalbe zur Ausrottung aller Hornhäute und Hühneraugen.

Wenn Sie das lästige Brennen der Fußsohlen und das Stechen und Drücken der Hühneraugen und Verdickungen für immer losen wollen, dann erscheinen Sie unter dem großen gelben Orange-Schirm, dort erhalten Sie von mir tolle Aufklärung und Fußberatung 100% Erfolg sichere ich Ihnen zu. Bei Nichterfolg Geld zurück.

Frau Anna Fiecholdi, Stuttgart, Weinstraße 3.

### Auf zur Bude 50! Auf zum Jahrmarkt in Nagold!

- Große Auswahl in Kurzwaren zu billigen Preisen.
- Kur einige Beispiele:
  - 1 Fingerhut 3
  - 12 Patenthofentöpfe 8
  - 3 Patel Haarnadeln 8
  - 3 Hofentöpfe (Metall) 8
  - 36 Hemdentöpfe 8
  - 1 Topfreiniger 5
  - 10 Stopfnadeln 5
  - 24 Stahlstärkenadeln 10
  - 100 Stednadeln (Glastopf) 10
  - 75 Nähadeln 10
  - 1 Schlüssel 10
  - 1 Teefeiber 10
  - 12 Haarstücken 10
  - 1 Buslatreiber 10
  - 1 Schneidmesser 10
  - 12 Kragenknöpfe 15
  - 1 R. à 100 mtr. Handfaden 10
  - 1 R. à 200 mtr. Nähf. Ad. 10
  - 1 Kofferapparat verstell. 35
  - 1 Salatbesteck 35
  - 6 Damenbinden 75
  - 1 B. Hofentr. 35, 50, 75, 100
  - 3 Radeleinfädelr 10
  - 36 Stk. Druckknöpfe rostfr. 15
  - 1 Waschlappen 10
  - 1 Küchenmesser 15
  - 1 Rest prima Gummiband 18
  - 5 B. gute Kessel 18
  - 3 Rollen Heißfaden 25
  - 1 St. Kasserleife 10 u. 25
  - 1 harter Kräftestamm 25
  - 10 Kasserlingen 25
  - 1 Kasserpinsel 35
  - 3 B. Lederriemen u. Fell 25
  - 1 guter Doppelmeter 50
  - 1 B. Sodendalier 25 u. 40
  - 1 Geldbeutel, echt Leder 19, 25, 50, 75, 1, 4

Christ. Maier, Stuttgart, Bude 50  
Großer Stand vor der Apotheke 2818

### Am Strumpf-Stand 1 vor dem Café Gauß

kaufen Sie wieder gut und billig  
**Strumpfwaren**  
Kinderstrümpfe in allen Preislagen.  
Damenstrümpfe, -95, 1.20, 1.50, 1.75, 1.95 usw.  
Söckchen in Wolle und Wolle mit Seide.  
Herrensocken gestrickt -60, -95, 1.20 usw.  
Herrensocken Kontaffe -50, -75, -90, 1.20, 1.50 usw.  
Sportstrümpfe -75, 1.-, 1.50, 1.90, 2.40, 2.90, usw.  
**Handschuhe**  
Kinderhandschuhe -50, -60, -75, -95 usw.  
Damenhandschuhe -75, -95, 1.20, 1.50, 1.90 usw.  
Herrenhandschuhe -95, 1.20, 1.50, 1.75, 1.90 usw.  
- Alles in großer Auswahl und bekannt guten Qualitäten. -  
- Nehmen Sie genau auf meine Fahne

### Stannend billige Trifottwaren

und in Qualität kaufen Sie am Markt in Nagold direkt vom Spezialgeschäft zu konkurrenzlosen Preisen bei der Firma Th. Kul, Winterlingen b. Ebingen. - Ich führe erstklassige Waren in 1., 2., 3-fäd. Wafel in Edelmato, die allerfeinsten Rundstrickwaren in Seide, das Beste das hergestellt wird. Besuchen Sie meinen Stand u. überzeugen Sie sich selber über meine Billigkeit. - Kein Kaufmann -  
Kein Doppelstand befindet sich am alten Platz vor der Apotheke, erkenntlich an grüner Fahne und Firma.

### Konfektions-Schiler-Benz Haus

Untere Marktstrasse

zeigt in seinen Auslagen die  
**moderne Bekleidung**  
für Damen, Herren und Kinder



**Für die Augen - nur das Beste!**  
Neuzeitlich eingerichtete Werkstatt.  
**Adolf Heuser**  
Nagold



**Unsere Reichswehr**  
**Bilderbücher** auf Papier und Pappe  
**G. W. ZAISER - Nagold**

### Schi mit Unitasbindung

und Rodelschlitten

kauft man am besten beim Fachmann  
**Hermann Merkle, Wagnermeister**  
Inselstrasse 7 2834

### Schallplatten

bei **FERD. WOLF - NAGOLD**

### Schaumwein Spirituosen Liköre

empfeht 2812  
**C. SCHUON**  
Weinhandlung

### Kokosläufer

der praktische, billige Läufer für Küche und Hausgang bei 2843  
**L. Grüninger**

### Praktische Truhen

für Wäsche, Spielzeug usw.  
**Rorbmöbel** in größter Auswahl  
**Rorbwaren** in allen Gesehtarten  
**Gotth. Katz**  
Adolf Hitler-Platz

### Gebrachte Öfen

verkauft 2820  
**Eugen Günther, Däfler**

### Teppiche

in Stragula  
schöne, moderne Muster

1,5x2	2x2,5	2x3 m
4.70	7.85	9.40

Läufer 67 cm, 90 cm breit  
-90 1.20

### L. Grüninger

Bahnhofstraße

### Rnecht

Gesucht wird auf 1. Jan. ein kräftiger 2841  
nicht unter 18 Jahren, für Landwirtschaft  
Philipp Weidlich  
Hochdorf bei Altenkirch

### Fräulein oder Frau gesucht

zur Führung des Haushalts eines alleinstehenden Herrn.  
Schriftl. Angebote mit kurzem Lebenslauf, möglichst Bild und Mitteilung der Ansprüche unter Nr. 100 an die Gesch. St. d. Ztg.

### VFL

Triebt Leibesübungen!  
NAGOLD Heute abend **Frauen**

Anmeldungen für das Ländermeisterspiel Deutschland-Schweiz in Stuttgart bis spätestens 15.12.34 an J. Nagel erditen. Näheres siehe Ausgabung. 2256

### Reichhaltiges Lager

in **Back- und Geschenk-Artikeln**

preiswert bei 2839  
**Eugen Schnabel**  
Lebensmittel  
Fernsprecher 396



# Aussteuerhaus Schiler-Benz

erwartet Sie am Markt in einer

## neuen Schaufenster-Ausstellung

und erweiterten Verkaufsräumen im I. Stock

Nagold, Adolf Hitlerplatz

in Bettfedern, kompletten Betten, Bodenteppichen und Läufern, Bettvorlagen, Steppdecken, Woldecken usw.

### Biehzuchtverein Nagold Generalversammlung

am Sonntag, 16. Dezember, präzis 4 Uhr in der „Krone“ in Nagold.  
Tagesordnung: Vortrag von Landes-Dezernier Dr. Döbler-Herrenberg über wichtige Neuerungen bei den Verkaufsveranstaltungen des Zucht-Berandes und die Durchführung der Milchleistungsprüfungen ab 1. 1. 35.  
Vollzähliges Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand: Dr. Meßger.

### Am Markttag Nagelsuppe im „Gambinus“

### Saalbau zum „Löwen“ - Nagold Donnerstag Weihnachtsmarkt ab 2 Uhr Tanzunterhaltung

Heute und morgen Markttag  
**Schlachtplatte**  
wogu höfl. einladet 2836  
Paul Seeger z. Köhlerei  
Auch bringe ich mein **Spatenbräu**, hell (im Anstich) und dunkel (in Flaschen) in empfehlende Erinnerung

**Gasthof zum „Löwen“ - Nagold**  
Mittwoch und Donnerstag  
**Mezelsuppe** 2831  
prima saure Kutteln und reichhaltige Speisefarce

Morgen (Markttag)  
**Tanz** (Blasmusik, ausgeführt von der Stadtkapelle Nagold)  
wogu höfl. einladet 2838  
**Renz zur „Rose“**

**Puppenklinik Bökle**  
billige Puppen, sowie Puppen-Perücken  
sämtliche Reparaturen 2830  
Grosse Auswahl in Parfümerie-Geschenk-Packungen

**Achtung! Hausfrauen Achtung!**  
Auf dem Weihnachtsmarkt, 13. Dez., ist fehr schönes  
**Frankfurter feuerfestes Kochgeschirr**  
zu haben, groß und klein,  
ineinander, 3 Stk. zu 1 M.  
Firma Heilmöhl

**OPTIK**  
Uhren  
Schmuck Bestecke  
Trauringe  
**Friedrich Günther**  
Bahnhofstraße 2846

Zum Fest  
Für die Dame:  
Kaffee-, Tee- und Speise-Service, Keramik aller Art, Sammeltassen, W.M.F. Silb- und Stahlgeschirre, W.M.F. Siko-Dampfkochtopf, Haushaltgeräte aller Art, Der Geschenk-korb nach Wahl und Wunsch.  
Für den Herrn:  
Zigarren, Zigaretten, Tabak in jeder gewünschten Packung u. Preislage, Pfeifen, Spirituosen, Weine,  
Für den Jungen:  
Diana-Luftgewehre, Schiittschuhe  
Für die Familie:  
den Christbaumständer  
Zur Weihnachtsbäckerei:  
Sämtliche Backartikel in feinsten Qualitäten  
Besichtigung ohne Kaufzwang  
**Friedrich Schmid**  
Meine Schaufenster bitte beachten 2852

Extra billiges  
Marktangebot  
**Reste**  
in  
Kleiderstoffen  
Hemdflanellen  
Schurzzengle  
Ein Posten Bettücher mit kleinen Fehlern besonders billig  
**Gottlieb Schwarz**  
Herrenbergerstraße 2835

Die Trauringe  
sowie passende  
Geschenke zur Verlobung  
in reicher Auswahl bei  
**ADOLF HEUSER**

Die schöne **Damentasche**  
vollendet in Qualität und Aussehen.  
Die praktische **Reisetasche** mit Reißverschluss  
Ledertoffer, Schreibmappen, Reiseneccessaires  
Manicures, Schulmappen, Altkmappen  
Briefstaschen, Geldbörsen 2845  
**L. Grüninger, Bahnhofstraße 13**

**Defen**  
Kochherde, Waschkessel, Waschpressen  
verzinkte Waschkübel, verzinkte Badewannen, verzinkte Sitzbadewannen  
Spülkästen, Eimer, Wärmflaschen  
Fleischhackmaschine, Backformen, Backbleche, Omlettmaschinen, Messingpfannen  
Stahlbräter, Kasserollen, Haushaltswaagen, Kochtöpfe usw.  
prima Waren - äußerste Preise  
**Fr. Conzelmann**  
Kupferschmied, Nagold  
am Stadtbahnhof Tel-phon Nr. 227

**Wer wagt gewinnt!**  
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**  
1. **Geldlotterie des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine**  
Jeder Loskäufer erhält unentgeltlich zu jedem Los ein  
Zusatzblatt des Reichspräsidenten von Hindenburg  
Ziehung am 14. Dezember 1934. Lospreis 50 J.  
4. **Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung.**  
Ziehung 22.-23. Dezember 1934. Lospreis 1 RM.  
Doppelloste 2 RM.  
9. **Geld-Lotterie zugunsten der Wiederherstellung d. Heiligkreuzmünsters in Gmünd**  
Sofortige Gewinnanzahlung. Lospreis 50 J.

**Hosenträger**  
Rucksäcke  
Geldbörsen  
Fahrradschein Taschen  
empfehl 2855  
**Karl Hölzle**  
Sattlerei- und Tapeziergeschäft

**Puppenwagen**  
in reicher Auswahl von  
M 1.95 an 2849  
Kinderstühle  
**L. Grüninger**  
Bahnhofstraße

**Schulranzen**  
in echt Leder zu M 3.90  
4.80, 6.-, 7.-, 9.30  
Lorruier, Brotdentel  
**L. Grüninger**  
Bahnhofstraße

**Auch Sie**  
finden bei mir  
**eine gute Zigarre**  
in verschiedenen Preislagen, einzeln und in hübschen Geschenkpackungen 2840  
**Eugen Schnabel**  
Tabakwaren  
Marktstraße 12

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Ia Leiterwagen**  
und **Ersahzräder** in allen Größen  
sowie Holzwaren aller Art, wie  
Sägböcke, Badstühle, Stiezelstühle, Vorkleitern  
etc. 2833  
**Hermann Merkle, Wagnermeister**  
In der Straße 7

**Nicht lange denken  
Bücher  
schenken**  
Reiche Auswahl in der  
**Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold**  
NB. Verlangen Sie den Weihnachtskatalog kostenlos

Leinene und wollene  
**Pferde-Decken**  
empfehl 2854  
**Karl Hölzle**  
Sattlerei u. Tapeziergeschäft.

Verkaufe leichten 2838  
**Einspanner-  
Wagen**  
Chr. Günther z. Linde, Nagold

Wasserdichte und leinene  
**Pferde-  
Decken**  
gute Qualitäten bei  
**L. Grüninger** 2840

Heute abend 8.15 Uhr  
**2. Halbchor**  
vollzählig

